

## Das AF-S Nikkor 80–400 mm 1:4,5–5,6G ED VR in der Praxis

## Gelungenes Update

Schon seit einiger Zeit ist der Markt der langen Telezooms intensiv in Bewegung. Praktisch alle Hersteller haben entweder neue Objektive konstruiert oder alte Versionen überarbeitet. Dazu gehört auch die Firma Nikon, die vor knapp zwei Jahren mit dem AF-S Nikkor 80–400 mm 1:4,5–5,6G ED VR die Neuauflage der in die Jahre gekommenen alten Fassung vorgestellt hat. Karsten Mosebach hat das Objektiv ausprobiert.

## In der Hand

Auch bei der neuen Variante handelt es sich um ein Drehzoom. Das neue Modell verfügt über einen breiten und griffigen Zoomring. Sein Drehwiderstand ist über den gesamten Zoombereich gleichmäßig und der Zoom läuft ruckelfrei. Mit zunehmender Brennweite schiebt sich der innere Objektivtubus immer weiter heraus. Dieser ist aus Kunststoff und lässt sich, sofern er bei 400 mm Brennweite vollständig herausgefahren ist, minimal hin und her bewegen. Damit der Tubus bei abwärts geneigter Kamera nicht unbeabsichtigt herausfährt, kann man den Zoom mit Hilfe einer Zoom-Lock-Taste bei 80 mm arretieren. Mit etwa einer viertel Drehung überbrückt man beim Zoomen den gesamten Brennweitenbereich. Das ist praktisch, denn so kann man – große Hände vorausgesetzt – schnell über den gesamten Brennweitenbereich zoomen, ohne nachfassen zu müssen. Der äußere Objektivtubus ist aus Metall gefertigt und macht, wie die gesamte Verarbeitung, einen wertigen Eindruck. Die Sonnenblende ist aus Kunststoff und lässt sich für den Transport umgekehrt

Trubelig ist's in so einem Haufen von Frischlingen, wie hier in einem Wildpark in der Nähe von Melle. Die Entfernungen zu den Tieren ändern sich laufend. Ein Zoom ist hierbei von großem Vorteil. Und da der Bildstabilisator zuverlässig und effektiv arbeitet, kann man das Stativ gerne mal in der Ecke stehen lassen und daher flexibel auf sich ändernde Bedingungen reagieren.

Nikon D800 | AF-S 4,5-5,6/80-400 G ED VR | 400 mm | 1/800 sec | f/5,6 | ISO 500

aufsetzen. Ihre Länge ist auch bei 400 mm ausreichend. Der Fokusring ist breit und griffig genug für manuelles Fokussieren. Sein Drehwiderstand ist geringer als der des Zoomrings, sodass man butterweich mit einem oder zwei Fingern scharfstellen kann. Nah an der Kamera befindet sich die abnehmbare Stativschelle. Setzt man eine schwere Kamera an das Objektiv, ist das Gewicht auch bei den langen Brennweiten gut austariert. Die Frontlinse dreht sich beim Zoomen nicht mit, das Filtergewinde hat einen Durchmesser von 77 mm. Links am Tubus befinden sich sämtliche Schalter. Von oben nach unten ist das zunächst der Wahlschalter

für die Fokusmodi. Anschließend folgt der Schalter zur Einschränkung des Fokusbereichs. Darunter folgen zwei Schalter zum Ein- bzw. Ausschalten des Bildstabilisators (VR) und zur VR-Betriebsart. Den Abschluss macht die Zoom-Lock-Taste. Über AF-Stop-Tasten verfügt das Objektiv leider nicht. Inklusiv der Stativhalterung bringt das Objektiv 1.570 Gramm auf die Waage. Seine Länge beträgt ca. 20 Zentimeter bei 80 und knapp 26 Zentimeter bei 400 mm Brennweite. Setzt man das Objektiv an einer Kamera mit DX-Sensor ein, ergibt sich bezogen auf das Kleinbildformat ein Brennweitenbereich von 120 bis 600 mm. Die Naheinstell-



## AF-S NIKKOR 80–400 mm 1:4,5–5,6G ED VR

Aufbau: 20 Elemente / 12 Gruppen

Blendenbereich: 4,5 – 32 / 5,6 – 40

Anzahl Blendenlamellen: 9

Bildwinkel (diag.): 30° 10' – 6° 10' (20° – 4° bei DX-Format)

Naheinstellgrenze: ca. 1,75 m/1,5 m (MF)

Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 107 cm

Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:5

Filtergewinde: 77 mm

Fokussierung: A/M | M/A | MF

Weitere Merkmale: Nanokristallvergütung, optischer Bildstabilisator, Schalter für Einschränkung des Fokusbereichs, Tubusarretierung, Stativschelle und Gegenlichtblende im Lieferumfang

Anschlüsse: Nikon F

Abmessungen (mm): ca. 95,5 (D) x 203 mm (L)

Gewicht: rund 1.570 g (mit Stativhalterung)

Straßenpreis: ca. 2.150 €

Leberblümchen im Teutoburger Wald in der Nähe von Halle/Westf. Mit einem maximalen Abbildungsmaßstab von 1:5 lässt sich das Objektiv – wenn die Motive nicht noch kleiner sind – schon gut für die Makrofotografie einsetzen (das Bild wurde nur um knapp 10% beschnitten). Verwendet man zusätzlich noch Zwischenringe oder Nahlinen, kommt man noch deutlich näher ran. Die Naheinstellgrenze (manuell fokussiert) liegt über den gesamten Brennweitenbereich hinweg bei ca. 1,5 Metern. Die lange Brennweite verdichtet bei diesem Motiv Vorder- und Hintergrund sehr, sodass das Bild recht „flach“ wirkt.

Nikon D700 | AF-S 4,5-5,6/80-400 G ED VR | 390 mm | 1/80 sec | f/5,6 | ISO 400



grenze liegt über den gesamten Brennweitenbereich bei ca. 1,5 Metern, der maximale Abbildungsmaßstab beträgt 1:5. Neun Blendenlamellen lassen auf ein schönes Bokeh auch bei leicht geschlossener Blende hoffen.

## Praxis

Durch den großen Brennweitenbereich lässt sich das Objektiv sehr vielseitig einsetzen und eignet sich so nicht nur für die Tierfotografie. In einem gewissen Rahmen sind ohne weitere Hilfsmittel wie Zwischenringe oder Nahlinen auch Makrofotos möglich. Und auch in der Landschaftsfotografie benötigt man oftmals längere Brennweiten. Gut möglich also, dass der eine oder andere Fotograf auf die Idee kommt, sein 70-200 mm Objektiv und sein zweites großes Festbrennweiten-Teleobjektiv durch das neue 80-400 zu ersetzen oder es anstelle von zwei anderen Objektiven anzuschaffen. Hinsichtlich der Abbildungsqualität (dazu weiter unten mehr), ist das sicher vertretbar. Auch dass die Fototasche dadurch evtl. deutlich leichter wird, ist kein Nachteil. Sogar der Geldbeutel wird geschont, wenn man die Gegenrechnung mit einer hochgeöffneten

Tele-Festbrennweite und einem 2,8/70-200 mm aufmacht. Einzig die maximale Blendenöffnung des Zoomobjektivs bleibt dann als signifikanter Nachteil übrig. Mit dem 80-400er bleibt bei der Bildgestaltung selbstverständlich viel weniger Spielraum für den Einsatz von selektiver Unschärfe. Denn bei einer Brennweite von 80 mm beträgt die maximale Blendenöffnung 4,5. Dieser Wert verringert sich bis auf Blende 5,3 bei 200 mm Brennweite. Ab einer Brennweite von ca. 250 mm beträgt die größte Blendenöffnung dann f/5,6.

Was mich während des Tests besonders gefreut hat, ist die Flexibilität mit dem großen Brennweitenbereich. Beim Fotografieren von Wildschweinen in einem großen Freigehege konnte ich mich rasch auf die sich ständig ändernden Entfernungen der Tiere einstellen. Auch Gruppen von Leberblümchen oder Eiskristalle auf der Wasseroberfläche im Moor ließen sich gut mit dem Objektiv fotografieren. Lediglich für fliegende Vögel bietet eine maximale Brennweite von 400 mm oft eine zu geringe Vergrößerung. Hier könnte der Einsatz eines 1,4-fach Telekonverters helfen (Stand für den Test nicht zur Ver-

fügung), mit dem, je nach verwendeter Kamera, der AF-Betrieb noch möglich ist.

Großartig ist auch das Bokeh des Objektivs. Tatsächlich erscheinen Lichtreflexe im Hintergrund auch dann noch schön rund und weich, wenn die Blende um ein bis zwei Stufen geschlossen wird. Das ist durchaus beachtlich.

Der Autofokus findet schnell, leise und zuverlässig sein Ziel, auch bei dämmerigem Licht. Das galt für alle im Test verwendeten Kameras von der D300 über die D700 bis hin zur D800. Das Objektiv bietet zwei Autofokus-Betriebsarten (M/A und A/M). In beiden kann der Fotograf manuell eingreifen; sie unterscheiden sich lediglich hinsichtlich ihrer Empfindlichkeit, mit der der AF auf manuelle Eingriffe reagiert.

Überzeugend ist auch die Leistung des Bildstabilisators. Drei Belichtungsstufen ließen sich in den meisten Fällen gewinnen, gelegentlich erzielte ich sogar mit 1/20 Sekunde bei 400 mm Brennweite noch scharfe Aufnahmen. Da das Objektiv recht handlich ist, konnte ich so auch gut ohne Stativ fotografieren. Die Verlockung, ohne Stativ loszuziehen, ist daher oft sehr hoch. Zur Wahl stehen die

Modi „normal“ und „active“. Nikon empfiehlt für den Einsatz vom nicht arretierten Stativ oder bei Kameraschwenks die Betriebsart „normal“ und den Modus „active“ für Aufnahmen aus Fahrzeugen.

Wenig begeistert war ich dagegen vom Stativadapterring. Er ist recht schmal, Formatwechsel verlaufen oft nicht glatt und geschmeidig, sondern ruckelig. Und die Arretierschraube sitzt zu weit unten und ist zu klein, um griffig zu sein. Schön ist allerdings, dass sich der Ring abnehmen lässt, wodurch ggf. der Einsatz ohne Stativ handlicher wird und sich das Packmaß des Objektivs ein wenig verringert.

Und auch die Beschränkung des Fokusbereichs finde ich nur zum Teil praxisgerecht. Man hat die Wahl, entweder den gesamte Fokusbereich oder den Bereich von Unendlich bis zu sechs Metern zu nutzen. Was mir hier – wie auch bei anderen Nikonobjektiven – fehlt, ist eine Begrenzung von der Naheinstellgrenze bis hin zu sechs Metern. Das würde im Nahbereich die AF-Geschwindigkeit effektiv steigern.

Ein Aspekt, der sich im Rahmen eines solchen zeitlich begrenzten Testes nicht überprüfen lässt, ist



Blick auf die Iburg in der kleinen Stadt Bad Iburg im Teutoburger Wald. Nebel bedeckt weite Teile der Stadt und nur die Burg schaut heraus. Der Nebel leuchtet in den Farben der Straßen- und Gebäudebeleuchtung. Gerade bei den kurzen Brennweiten ist die Schärfelistung in der Bildmitte exzellent und nimmt zu den Rändern hin nur geringfügig ab. *Nikon D800 | AF-S 4,5-5,6/80-400 G ED VR | 80 mm | 15 sec | f/4,5 | ISO 800 | Stativ*

die Anfälligkeit gegen eindringenden Staub. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass durch häufiges Zoomen Staub in das Objektiv gesogen wird.

#### Bildqualität

Wichtigster Aspekt der Bildqualität ist sicher die Schärfelistung. Gerade da die Anfangsblende beim AF-S Nikkor 80-400 mm 1:4,5-5,6G ED VR nicht sehr groß ist, sollte die Schärfe schon bei offener Blende gut sein. Und tatsächlich können sich die bei Offenblende erzielten Ergebnisse sehen lassen. Besonders bei den kürzeren Brennweiten ist die Schärfe in der Bildmitte exzellent und fällt zum Rand hin nur wenig ab. Hin zu den längeren Brennweiten lässt die Abbildungsschärfe insgesamt ein wenig nach, ist aber immer noch gut bis sehr

gut. Über den gesamten Brennweitenbereich hinweg kann man daher guten Gewissens mit offener Blende fotografieren. Abblenden um eine Stufe steigert die Schärfe an den Bildrändern noch etwas. Benutzt man das Objektiv an einer Kamera im DX-Format, sind durch Abblenden dagegen nur unwesentliche Verbesserungen in der Abbildungsschärfe zu erzielen. Bis etwa 300 mm liefert das Objektiv sehr kontrastreiche Bilder, darüber hinaus nimmt der Kontrast dagegen ein wenig ab. Besonders auffällig tritt dieser Effekt an diesigen Tagen bei der Landschaftsfotografie in Erscheinung. Eine helle Freude ist das Objektiv beim Einsatz im Gegenlicht. Unerwünschte Lichtreflexe tauchen nur höchst selten im Bild auf. Daher ist das Zoomobjektiv sehr gut

für Gegenlichtfotografie geeignet. Vignettierungen zeigt das Zoom bei offener Blende bei allen Brennweiten an einer Vollformatkamera recht intensiv. Vollständig entfernen lassen sie sich erst durch Abblenden um drei Blendenstufen. Da sich Vignettierungen bei der Bildbearbeitung jedoch unkompliziert entfernen lassen, ist dies nicht sonderlich problematisch. An Kameras im DX-Format treten Vignettierungen erwartungsgemäß weniger deutlich in Erscheinung. Wie die Vignettierungen lassen sich auch chromatische Aberrationen bei der Bearbeitung leicht entfernen. Im Gegensatz zu den Vignettierungen treten die Farbsäume jedoch nur in einem geringen Umfang auf. Und Verzeichnungen spielen bei keiner Brennweite eine Rolle.

#### Fazit

Das Nikon AF-S Nikkor 80-400 mm 1:4,5-5,6G ED VR liefert eine sehr gute Bildqualität auch an der D800 mit ihren 36 Millionen Pixeln, während Abbildungsfehler wie Verzeichnungen oder Farbsäume kaum negativ in Erscheinung treten. Auch der Bildstabilisator arbeitet tadellos. Zudem ist der AF schnell und zielicher. Damit ist das Objektiv in allen Disziplinen deutlich besser als sein Vorgänger. Einziges echtes Manko ist der Stativadapterring. Für ein Telezoomobjektiv in diesem Brennweiten- und Preisbereich erwarte ich diesbezüglich eine bessere technische Ausführung. Aktuell liegt der Preis für das vielseitige Telezoom bei rund 2.200 Euro. Insgesamt bietet es noch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. *Karsten Mosebach*  
[www.karstenmosebach.de](http://www.karstenmosebach.de)